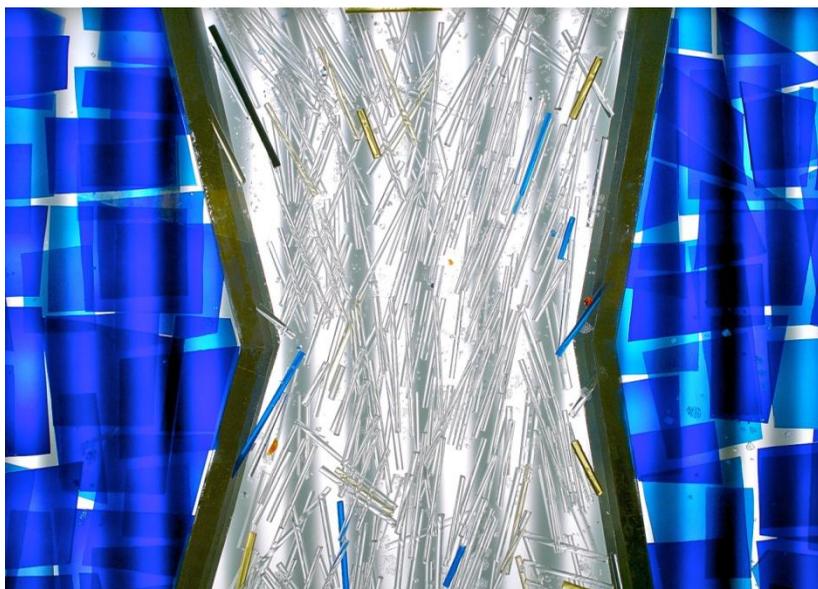


Blickfang Kirche

Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinde
Zu den heiligen Schutzengeln, Eichenau

Advent / Weihnachten 2013



Grußwort

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

abstrakte Kunst lässt Freiraum zu interpretieren. Das gilt auch für das Titelbild dieses Pfarrbriefes, ein Glasfenster. Und wenn es sich nicht um das Titelbild eines Pfarrbriefes handeln würde, gäbe es noch viel mehr Möglichkeiten, über den Inhalt dieses Bildes zu spekulieren.



Ein Besucher der modernen Pfarrkirche St. Florian in der Messestadt Riem¹ hat in dem Glasfenster mit einer Breite von fünf und einer Höhe von drei Metern in dieser Kirche eine Darstellung des Durchzugs durch das Rote Meer gesehen, so erzählt mir Pfarrer Martin Guggenbiller vor dem Kunstwerk der Berliner Künstlerin Hella Santarossa. Die Blautöne auf der linken und rechten Seite könnten das Meer symbolisieren und die beiden in der Mitte abgeknickten Silberstäbe, die die blauen Ränder vom hellen mittleren Feld trennen, könnten für das Wasser stehen, das „wie eine Mauer stand“ (in Ex 14, 22). Die vielen Glasstäbe im hellen mittleren Feld – zum Teil natürlich etwas durcheinander – zeigen doch im Wesentlichen in eine Richtung, von oben nach unten oder umgekehrt, das könnte die Richtung des Durchzugs sein. Und gerade auch manche quer liegenden Glasstäbe könnten die Situation eines gewissen Durcheinanders gut umschreiben.

Dieses Fenster befindet sich in einer Nische, in die einige Zeit später auch eine moderne Figurendarstellung mit Maria und Jesus des Künstlers Stephan Balkenhol kam. Das Glasfenster gehört also zum Marienandachtsort der Kirche. Hella Santarossa bezeichnet ihr Kunstwerk auf ihrer Homepage (www.hellasantarossa.de) als „Marienaltar“, wobei ein Altar im engeren Sinn da eigentlich fehlt. Die klassischen blauen Farbtöne, die das Fenster prägen, mögen auf Maria hinweisen. Die beiden gebogenen Silberstäbe, die das helle Feld in der Mitte von den blauen Außenbereichen trennen, mögen eine weibliche Taille meinen. In diese Taille kommt etwas von oben, symbolisiert durch die vielen Glasstäbe, die im Wesentlichen eine Richtung

¹ In der Nähe der U-Bahn-Station Messestadt West (U 2) in München in einem ökumenischen Kirchenzentrum mit einer katholischen und einer evangelischen Kirche

haben. Wenn die Glasstäbe zum Teil noch etwas schief da liegen, findet Pfarrer Martin Guggenbiller, dass da gemeint sein kann: Gott schafft Ordnung. Göttliches Wirken oder Wirken des Heiligen Geistes (vgl. Lk 1, 35) deutet auf die besondere Rolle hin, die Maria im weihnachtlichen Heilsgeschehen übernimmt: Ihr „Ja“ bzw. ihr „Mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (in Lk 1, 38) auf die Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel mag dadurch ausgedrückt sein, dass Maria symbolisch nach oben offen dargestellt ist.

Auf der Homepage www.bildimpuls.de, die bewusst den Dialog zwischen Glaubensverkündigung und moderner Kunst sucht, findet sich das Glasfenster von Hella Santarossa mit dem Titel „Empfangen und geben“. Maria empfängt von Gott und gibt den Menschen (weiter).

Wir feiern an Weihnachten das Geheimnis, dass den Menschen etwas – oder besser: jemand – gegeben und geschenkt wird: Jesus, göttliches Wort (vgl. Joh 1).

Das Glasfenster von Helga Santarossa mag uns fragen nach dem, was Offenheit für das, was Gott uns auch heute sagen möchte, für uns heißt. Es mag uns fragen, wie es mit unserem „Ja“ aussieht. Das Fenster möchte uns vielleicht mit modernen Mitteln auch einladen, dem weihnachtlichen Geheimnis nachzuspüren: Maria ist offen für Gottes Wort, sie lässt Gottes Wort groß werden und reifen, sie gibt es an die Welt weiter

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Anfang für ein hoffentlich friedliches und gesundes Jahr 2014.

Ihr Pfarrer
Martin Bickl

Bildnachweis für das Titelbild:
Marienfenster, kath. Pfarrkirche St. Florian, München – Messestadt Riem
Künstlerin: Hella Santarossa; Foto: Anselm Baumgart

Ökumenische Kinderbibelwoche

Mit großer Freude durften wir bei der diesjährigen Kinderbibelwoche jeden Tag über 100 Kinder begrüßen. Unter dem Motto „Servus Paulus“ machten wir uns mit dem Völkerapostel auf den Weg und begleiteten ihn bei seinen zahlreichen und bewegenden Reisen durch den Mittelmeerraum. Die Freude über die Botschaft Jesu, die den Apostel bei diesen Reisen erfüllte, war auch bei der Kinderbibelwoche immer wieder spürbar und erlebbar. Ein besonderer Dank gilt dabei den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, durch die diese Tage erst möglich werden.

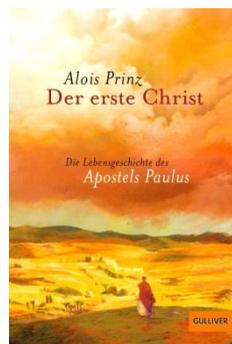
Helmut Beck
Pastoralreferent





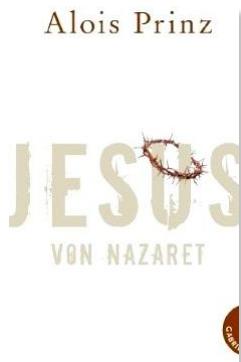
Zum Weiterlesen - Geschenk- und Buchtipps nicht nur für Jugendliche

„Wir schreiben das Jahr 809 *ab urbe condita*, seit der Gründung der Stadt Rom. An der Westküste Griechenlands ist eine Gruppe Männer unterwegs. Es ist der jüdische Gelehrte und Prediger Paulus mit seinen Gefährten. Timotheus gehört dazu, Paulus' langjähriger Mitarbeiter, und zwei Männer aus Mazedonien, Jason und Sosipater. Eine lange Reise liegt hinter ihnen. Sie sind müde und ihre Kleider sind verstaubt. In fünf oder sechs Tagen werden sie in der Hafenstadt Korinth ankommen. Sie hoffen, dass man sie dort freundlich empfangen wird und sie längere Zeit bleiben können. Sicher ist das allerdings nicht. Denn Paulus verbreitet eine Lehre, die fast überall auf Widerstand stößt und ihn schon oft in Lebensgefahr gebracht hat. Er behauptet nämlich, der Messias, den die Juden seit vielen Generationen erwarten, sei schon gekommen und von den Römern getötet worden. Das ist für viele Juden eine Beleidigung ihres Gottes Jahwe und eine Verhöhnung ihres Glaubens...“



Alois Prinz, *Der erste Christ. Die Lebensgeschichte des Apostels Paulus*, Weinheim, ³2013, 8,95 €

Vom selben Autor: Jesus von Nazaret, Stuttgart 2013, 16,95 €



„Noch zu Lebzeiten Herodes' des Großen, um das Jahr 7 v. Chr., sollen Astrologen aus dem Orient nach Jerusalem gekommen sein. Sie waren einem Stern gefolgt, den sie noch nie am Himmel gesehen hatten und den sie als Zeichen für die Geburt eines Königs deuteten. Ahnungslos fragten sie in Jerusalem, wo denn der neugeborene König zu finden sei. Als Herodes davon hörte, erschrak er gewaltig. Ein König, der ihm seine Herrschaft streitig machte, das war der Albtraum seines Lebens. Erst vor Kurzem hatte er alle Schriftgelehrten

umbringen lassen, die die Ankunft eines Messias geweissagt hatten. Er fragte nun die Priester, ob denn in den heiligen Schriften ein Hinweis darauf zu finden sei, wo ein Messias geboren werde, und man wies ihn auf eine Stelle hin, wo es heißt:

*Du, Betlehem im Gebiet von Juda,
bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda;
denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.“*

Aus einem Interview mit Alois Prinz:

Ihre Jesus-Biografie soll keine theologische Abhandlung über Jesus sein, sondern ihn erzählend vor allem von seiner menschlichen Seite her beleuchten. Dafür müssen wir uns auch Jesu Lebensumstände genauer ansehen. Wie haben Sie sich dem „historischen“ Jesus genähert?

Alois Prinz: Ich habe eine Zeitreise gemacht in jene Welt vor zweitausend Jahren, in der Jesus gelebt hat. Sehr hilfreich waren dabei die Erkenntnisse von archäologischen Ausgrabungen. Sie zeigen, wie Menschen damals gelebt, gearbeitet und gewohnt haben. Nimmt man noch die Beschreibungen antiker Autoren dazu, dann kann man sich ein gutes Bild davon machen, in welcher Umgebung Jesus aufgewachsen ist, was ihn beeinflusst hat, welche politischen Ereignisse auf sein Leben eingewirkt haben und welchen Erwartungen er ausgesetzt war. Das ist sozusagen die äußere Seite von Jesus. Um seine Botschaft zu verstehen, muss sich jeder von ihm ansprechen lassen – über zweitausend Jahre hinweg.

Firmung 2014

Am Freitag, den 16. Mai, dürfen wir in unserer Pfarrei Kardinal Reinhard Marx begrüßen, der den diesjährigen Firmbewerbern das Sakrament der Firmung spenden wird. Eng verbunden mit der Firmung ist die Firmvorbereitung, die mit einer persönlichen Anmeldung und dem Elternabend im Januar beginnt. Nach meiner Elternzeit im Februar starten dann im März die Aktionen und Projekte der Firmgruppen. Ein Highlight ist dabei das Firmwochenende, das vom 11.-13. April im Aktionszentrum Benediktbeuern stattfinden wird. Die Einladungen für die Firmung ergehen im Advent.

In diesem Sinne freue ich mich auf die diesjährigen Firmbewerber.

Helmut Beck
Pastoralreferent



Lebensbretter der Firmlinge 2013
Foto: El Studio, Eichenau

Wort-Gottes-Feiern

Wir feiern in diesen und den kommenden Monaten, dass vor 50 Jahren das II. Vatikanische Konzil stattgefunden hat, und in diesen Wochen, dass am 4. Dezember 1963 die Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ als erstes Dokument des Konzils mit 2147 Ja- und 4 Nein-Stimmen verabschiedet wurde. Vor allem die muttersprachliche Liturgiefeier an Stelle der früher nur lateinischen Feier, die das Konzil ermöglichte, war für das Erleben von Gottesdiensten von nahezu revolutionärer Bedeutung. Die „tätige Teilnahme“² der Gläubigen in den liturgischen Feiern bekam eine völlig neue Dimension.

Nicht zuletzt weitete sich der Blick, dass Liturgie viel mehr ist als die Feier der Eucharistie. Das Stundengebet, vor allem in der Form des Morgen- oder Abendgebets, wurde vielerorts als Gemeindegebet neu entdeckt. Nicht nur die Eucharistiefeier, auch die Feier der Sakramente und viele andere liturgische Feiern wurden in Texten und Zeichen von Grund auf erneuert und manches sinnenhafte Erleben neu entdeckt.

Der Religionspädagoge Ralph Sauer schreibt im Rückblick auf das Konzil vor inzwischen 17 Jahren und hat damit auch heute noch in vielen Beobachtungen recht: „Dem Konzil verdanken wir eine Horizonterweiterung dessen, was unter Liturgie zu verstehen ist, es hat uns die Augen geöffnet für den großen Reichtum an gottesdienstlichen Formen; gleichwohl wird bis heute von der Mehrzahl der Gläubigen und Priester die Liturgie weiterhin mit der Eucharistiefeier gleichgesetzt. Immer noch wird die Hochform als Normalform betrachtet; immer noch wird viel zu wenig die ganze Vielfalt an Gottesdienstformen in den Gemeinden gepflegt, was zu einer großen Verarmung führt.“³

Zu den in vielen unserer Gemeinden in den letzten Jahrzehnten neu entwickelten liturgischen Feiern gehören die Wortgottesdienste oder Wort-Gottes-Feiern, die bewusst bei den Mitfeiernden Gottes Wort in die Mitte rücken und auf viele verschiedene Weise es auch in unserer Zeit sprechen und wirken lassen.

Ich bin den Wortgottesdienstleiter(inne)n der Gemeinden unseres Pfarrverbandes sehr dankbar, dass sie diesen Dienst übernehmen und sich mit

² u.a. in Nr. 14 der Liturgiekonstitution

³ in: R. Sauer, Die Kunst, Gott zu feiern. Liturgie wieder entdecken und einüben, München 1996, S. 63

großem Eifer und persönlicher Beschäftigung mit nicht zuletzt biblischen Texten und Zeichen auf die Feiern vorbereiten.

Sie machen mit ihrem Dienst deutlich, dass Liturgie viel mehr als eine Festlegung auf die Eucharistie als vermeintlich einzige gottesdienstliche Form ist. Und ich denke, dass gerade die Unterschiedlichkeit von verschiedenen Feiern auch zu der „Horizonterweiterung“ beiträgt, von der Ralph Sauer (s.o.) spricht.

In diesem Sinn möchte ich Sie auch dazu einladen, verschiedene liturgische Formen kennen zu lernen und an Feiern teilzunehmen.

Martin Bickl
Pfarrer



Dank für 36 Jahre Engagement

Am 8. September 2013 war Gelegenheit am Ende des Gottesdienstes Frau Marlies Kolbe für 36 Jahre Engagement als Leiterin des Kreises der Lektor(inn)en und Kommunionhelfer(innen) zu danken. Nicht nur für die Eichenauer liturgischen Dienste, sondern in den letzten Jahren auch für die Allinger hat sie Fortbildungen und Einkehrtage organisiert. Dazu kamen die Treffen zur Einteilung der Dienste, zu denen sie eingeladen und die sie geleitet hat. So war die Erstellung des Dienstplans auch ihrem Einsatz zu verdanken.

Im Namen der Pfarrgemeinde, aber auch der aktiven Lektor(inn)en und Kommunionhelfer(innen) möchte ich auf diesem Weg noch einmal das *Vergelt's Gott* für Frau Kolbe wiederholen, das ich bei dem Gottesdienst am 8. September ausgedrückt habe.

Martin Bickl
Pfarrer

Bericht der Kirchenverwaltung

Vielleicht ist es gar keine schlechte Zeit an dieser Stelle über die Arbeit der „Kirchenverwaltung der katholischen Kirchenstiftung Zu den Heiligen Schutzengeln“ – so heißt dieses Gremium mit der vollständigen, etwas umständlichen, dafür aber offiziellen Bezeichnung – zu berichten. Zu der Zeit, in der dieser Artikel entsteht, finden sich in nahezu allen Tageszeitungen, Wochenzeitungen und Magazinen Berichte über das Vermögen der beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland und es wird landauf landab über das Ausgabeverhalten des Bistums Limburg im Allgemeinen und des dortigen Bischofs im Besonderen berichtet und diskutiert. Manch einer wird sich da die Frage stellen: „Wie geht eigentlich die katholische Kirche in Eichenau mit dem Geld um?“

Die Kirchenverwaltung ist das gewählte Gremium, das für alles, was mit Personal, Geld, den Gebäuden und Grund und Boden zu tun hat, zuständig ist. Die Mitglieder der Kirchenverwaltung werden von den Angehörigen der Pfarrei für die Dauer von sechs Jahren gewählt. Für das, was wir in diesen sechs Jahren machen, haften wir jeder einzeln und persönlich – übrigens eine durchaus drastische Methode, die sicherstellt, dass jedes einzelne Mitglied der Kirchenverwaltung seine Aufgabe und insbesondere seine Kontrollfunktion ernst nimmt. Pfarrer Martin Bickl, der der Kirchenverwaltung kraft Amtes angehört und ihr auch vorsteht, hat übrigens das genau gleiche Stimmrecht wie jedes andere Mitglied der Kirchenverwaltung auch. Der Pfarrer ist eines von 8 Mitgliedern. Im Übrigen plaudert man kein Geheimnis aus, wenn man feststellt: Wir diskutieren oft lange und intensiv, finden dabei aber eine Haltung, die alle mittragen. Mit anderen Worten: Meistens fallen die Beschlüsse einstimmig. In seiner Befugnis Geld auszugeben ist Pfarrer Martin Bickl ebenso wie der Kirchenpfleger im Übrigen durch die Kirchenstiftungsordnung eingeschränkt: 400.-€ kann der Pfarrer ausgeben, ohne die Kirchenverwaltung zu fragen. Darüber hinaus gilt das „Vier-Augen-Prinzip“.

Zwei zentrale Werke gibt sich die Kirchenverwaltung selbst: Das eine ist der Haushaltsplan, also der Plan, in dem festgelegt ist, wofür das vorhandene Geld im laufenden Jahr ausgegeben werden soll. Das zweite ist die Jahresabschlussrechnung, die nachweist, wofür das Geld im abgelaufenen Jahr (entsprechend den Vorgaben des Haushaltsplans) ausgegeben worden ist. Beide werden nach dem Beschluss zur öffentlichen Einsicht ausgelegt. Es kann also jeder im Zeitraum der Auslegung ins Pfarrbüro gehen, sich Haushaltsplan und/oder Jahresabschlussrechnung anschauen und uns kontrollieren und Einwände erheben, mit denen wir uns dann auseinandersetzen müssen. Nur tut es bislang nie jemand. Ebenso wenig wie noch niemand

während des laufenden Haushaltsjahres Einsicht in Haushalt oder Jahresrechnung wollte. Warum? So viel zu den Rahmenbedingungen.

Unsere aktuelle Amtszeit hat im Januar 2013 begonnen und dauert bis Ende 2018. Begonnen hat die Amtsperiode mit einer Übergabe der Amtsgeschäfte von der alten an die neue Kirchenverwaltung. Nicht mehr Mitglied der Kirchenverwaltung sind Hubert Brunner, Ludger Grage und Alois Handelshäuser. Mit den Dreien ist ein gutes Stück technischer Sachverstand und insbesondere mit bzw. ohne Alois Handelshäuser ein gutes Stück Kirchenverwaltungserfahrung („das haben wir vor Jahren schon mal diskutiert...“) nicht mehr im Gremium vertreten. Die technische Seite wird zum einen durch das neue Hausmeisterteam, aber auch dadurch kompensiert, dass insbesondere Ludger Grage als Unterstützer für unsere beiden Hausmeister nach wie vor im Hintergrund wirkt. Dafür auch an dieser Stelle nochmals: *„Herzlichen Dank!“* Die Last der Kirchenverwaltungserfahrung in Eichenau ruht nun allein auf den breiten Schultern von Valentin Spiess. Er trägt sie mit Würde.

Die neue Kirchenverwaltung ist weiblicher und jünger geworden. Drei neue Gesichter gibt es im Gremium: Marianne Glusa, Cornelia Würfl und Ferdinand Roßmeier. Erneut gehören der Kirchenverwaltung neben Pfarrer Martin Bickl an: Hans Schied, der auch wieder zum Kirchenpfleger gewählt wurde, Thomas Klaus-König, Valentin Spiess und Stefan Kraus. Nur am Rande bemerkt sei, dass Pfarrer Martin Bickl damit nur mehr der altersmäßig Jüngste im Gremium ist und dass die Zahl der Chorsänger in der Kirchenverwaltung damit auf drei angestiegen ist.

Hinsichtlich des Aufgabenbereichs hat sich gegenüber den bisherigen Kirchenverwaltungen eine ganz wesentliche Neuerung ergeben: 2012 haben die Kirchenverwaltungen aus Alling und Eichenau einen Kindertagesstättenverbund auf den Weg gebracht, der inzwischen auch gut funktioniert. Ziel dieses Kindertagesstättenverbundes ist es in allererster Linie die hauptamtlichen Seelsorger Martin Bickl und Helmut Beck von Verwaltungsarbeit zu entlasten. Die Angelegenheiten der Kindertagesstätten werden in einem gemeinsamen Ausschuss beider Kirchenverwaltungen behandelt, der aus Alling und Eichenau paritätisch besetzt ist. Diese paritätische Besetzung ist wichtig, weil es zum einen darum geht, die Entscheidungen, welche die Kindertagesstätten des Pfarrverbands betreffen, zwischen Alling und Eichenau auf Augenhöhe und gemeinsam zu fällen und um erst gar nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, es ginge bei Dingen im Zusammenhang mit dem Zusammenwachsen zum Pfarrverband um so etwas wie „Übernahme“ oder „Dominanz“. Und siehe da: Es funktioniert! Marianne Glusa und Cornelia Würfl gehören ihm für die Schutzengelge-

meinde an. An den Sitzungen der Kirchenverwaltung nimmt stets ein Mitglied des Pfarrgemeinderates mit beratender Stimme teil. Umgekehrt ist auch die Kirchenverwaltung in den Sitzungen des Pfarrgemeinderats vertreten. Dr. Michaela Neumann ist die Vertreterin des Pfarrgemeinderats in der Kirchenverwaltung. Die Mitglieder der Kirchenverwaltung wechseln sich bei der Teilnahme an den Sitzungen des PGR ab.

Was steht an Themen auf der Agenda? Der Dauerbrenner „Gestaltung der Seitenkapelle“ in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat; beim Personal galt es, den krankheitsbedingten Ausfall unserer Mesnerin Brigitte Kellerer soweit als möglich zu kompensieren (das gibt Anlass auch hier in aller Kürze ein herzliches Dankeschön an Josef Maier, Michael Kneipp und Julian Hoeschen zu sagen); und dann sind da die vielen Kleinigkeiten, wie das Pflastern der Ecke vor dem KD-Saal und und und. Das aller erledigen wir in einer abendlichen Sitzung je Monat und meist wird es spät.

Stefan Kraus



Aus dem PGR – Resümee einer kurzen Amtsperiode

Am 16. Februar 2014 wird ein neuer PGR gewählt. Damit endet die Amtszeit des zum größten Teil gerade erst neu gewählten PGRs auch schon wieder. Dankenswerterweise stellen sich fast alle PGR Mitglieder erneut der Wiederwahl, so dass hier zumindest mit einem gewissen Maß an Kontinuität zu rechnen ist.

Bevor ich Bilanz der einjährigen Amtszeit ziehe, möchte ich in Anbetracht der Situation, in der sich Kirche in Deutschland im Moment befindet, ein paar Gedanken hierzu voranstellen.

Der Vorsitzende des Diözesanrates, des „Pfarrgemeinderates“ unserer Diözese, Prof. Hans Tremmel, schreibt in einem offenen Brief: Es „waren sich alle [...] einig, dass das seltsame Verhältnis des Bischofs von Limburg zu Wahrheit und Wahrhaftigkeit einen immensen Flurschaden für die gesamte Kirche in Deutschland angerichtet hat. Wir sind es leid, für das Verhalten eines einzelnen Bischofs in eine Kollektivhaftung genommen zu werden. Gerade in einer Zeit, in der wir mit viel Herzblut die am 16. Februar 2014 anstehenden Pfarrgemeinderatswahlen vorbereiten und unsere Motivation an der Verantwortung in und für die Kirche an viele tausend Ehrenamtliche weitergeben wollen, schlägt uns Kritik in einer Intensität und Emotionalität entgegen, wie wir sie seit dem Skandaljahr 2010 nicht mehr erlebt haben.“

Ich selbst, obwohl auch manches Mal wortgewaltig kritisierend, erlebe, dass auch ich inzwischen dünnhäutig auf die Berichterstattung zu diesem Thema reagiere und frage mich gerade im Hinblick auf die anstehenden PGR Wahlen: Wie können wir vor Ort ein Zeichen setzen, dass Kirche mehr ist als das, was wir oftmals in den Medien über sie lesen?

Ich denke an diesem Punkt ist die Frage legitim, was uns überhaupt noch antreibt in dieser Kirche.

Der Philosoph Karl Jaspers (1883-1969) schreibt: „Die Hoffnungslosigkeit ist schon die vorweggenommene Niederlage“. Doch von der Hoffnung leben wir als Christen in vielerlei Hinsicht. So dürfen wir uns auch in der konkreten Arbeit vor Ort nicht entmutigen lassen, auch wenn es manches Mal nicht leicht fällt.

In diesem Jahr habe ich viele Dinge erleben dürfen, die mir klar gemacht haben, dass wir viele Aktivitäten haben, die zukunftsweisend für unsere Ortskirche sind.

Wir dürfen erleben, wie Kinder- und Familiengottesdienste regelmäßig mit viel Enthusiasmus gefeiert werden. Beim Kindergottesdienst zu Ostern reichten die Stühle im Saal nicht aus, um allen einen Sitzplatz zu bieten.

Es hat sich wieder eine feste Gruppierung gefunden, die Gottesdienste musikalisch umrahmt. Dass zwei Musiker davon dem aktuellen PGR angehören, ist sicher kein Zufall.

Das offene Familiencafé, durchgeführt von unserer Kolpingfamilie, ist inzwischen eine feste Größe im Gemeindeleben geworden. Im Oktober haben wir 21 Kinder samt ihren Eltern gezählt. Die meisten davon sind junge Familien, die erst relativ kurz in Eichenau wohnen.

Im Bereich der Nachwuchsarbeit wird es schon bald regelmäßige Kindergruppen bei unserer Kolpingfamilie geben, die sich an alle Kinder richten, die Spaß an der Gruppenarbeit haben, aber sich nicht zum Altdienst hingezogen fühlen. Zur Stärkung der Jugendarbeit wird sich in Kürze die neugegründete AG Jugend zur ersten Sitzung treffen, um sich intensiver mit den Inhalten der Jugendarbeit in Eichenau zu beschäftigen. Mir scheint, dass wir hier einen gewaltigen Nachholbedarf haben, da seit ca. 20 Jahren kaum mehr Akzente gesetzt worden sind.

Im Bereich der Ökumene gibt es nun neben dem altbewährten AK Ökumene und seinen traditionellen Angeboten eine enge Verzahnung der Kindergottesdienstarbeit auf beiden Seiten. Das Angebot an Kindergottesdiensten in beiden Eichenauer Kirchen ist inzwischen so gewachsen, dass es einer engen Abstimmung bedarf, um sich nicht gegenseitig unnötig Konkurrenz zu machen. Im Gegensatz zur „Erwachsenenkirche“ gehört in der „Kinderkirche“ gelebte Ökumene bereits zum Alltag und wird durch eine gemeinsame Werbung für die Kindergottesdienste und die traditionelle ökumenische Kinderbibelwoche lebhaft befördert. Dies ist insbesondere für konfessionsverschiedene Ehepaare mit kleinen Kindern ein echter Segen, da die Kinder lernen dürfen, sich in beiden Kirchen gleichermaßen zu Hause zu fühlen und damit Schwellenängste von vornherein erst gar nicht entstehen. An dieser Stelle sei unseren beiden Pfarrern Martin Bickl und Christoph Böhlau ausdrücklich für die hervorragende Zusammenarbeit in diesem Bereich gedankt.

Im Bereich der ökumenischen Jugendarbeit konnte durch den äußerst erfolgreichen Sponsorenlauf ein deutliches Zeichen für ein Miteinander der Konfessionen gesetzt werden. Persönlich bin ich der Überzeugung, dass das ökumenische „Potential“ bei weitem noch nicht ausgereizt ist und hoffe, dass hier noch weitere Arbeitsfelder entstehen.

Beim Pfarrverband stehen wir eher noch am Anfang des Weges. Bis nächstes Jahr im Juli sollten wir aber doch schon ein Stück gemeinsam gegangen sein, da dann der Gottesdienst zur offiziellen Errichtung der Pfarrverbandes mit Weihbischof Bernhard Haßlberger stattfinden wird. In der Vorberei-

tung des Gottesdienstes erwarte ich mir ein großes Stück Zusammenrücken der beiden Gemeinden.

Das Pfarrfest wurde in diesem Jahr auch wieder erfolgreich gefeiert. Sogar ein kleiner Gewinn konnte der Caritas für die Arbeit mit Asylsuchenden zur Verfügung gestellt werden. Leider stand hier wie auch anderswo die ein oder andere helfende Hand nicht mehr zur Verfügung.

Alles in allem werden wir aber nicht umhinkommen, uns auch bei den Festen im neuen PGR Gedanken zu machen, ob hier nicht auch ein bisschen Runderneuerung Not tut. Das Pfarrfest – einstmals ein Garant für gute Stimmung und volles Haus – hat bei weitem nicht mehr den Stellenwert, den es schon einmal hatte. Nachdem auch unsere evangelische Schwestergemeinde vor ähnlichen Herausforderungen steht, halte ich es durchaus für überlegenswert hier auch einmal interkonfessionell zu denken.

In der PGR-Arbeit haben wir uns schwerpunktmäßig mit den Themen Liturgie und Pfarrverband beschäftigt. Schwerpunkte der Liturgie waren neben einer Bestandsaufnahme der Liturgischen Formen in Eichenau auch eine Diskussion mit den Wortgottesdienstleitern über die Zukunft der Wortgottesdienste. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei unseren WortgottesdienstleiterInnen für ihr langjähriges, großes Engagement bedanken.

Das Thema Pfarrverband wird bei einem gemeinsamen Treffen mit dem PGR Alling am 8. Dezember sicherlich auch ein Thema sein.

Wir sind nun, so glaube ich, nach den Turbulenzen des letzten Jahres wieder in ruhigerem Fahrwasser. So hoffe ich, dass wir im nächsten Jahr in der gleichen guten und konstruktiven Atmosphäre weitermachen können wie in diesem Jahr, vielleicht mit etwas veränderter Besetzung, aber doch getrieben von dem Wunsch, das Leben in der Pfarrei voranzubringen. Ich bin davon überzeugt, dass die Lebendigkeit einer Pfarrei nicht nur in der Zahl der Gottesdienstbesucher Ausdruck findet, sondern auch in der Vielzahl der Aktivitäten, bei denen wir vor allem eins sein dürfen: Mensch – ohne wenn und aber. Ganz nach dem Wort von J.W. von Goethe: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein“.

Abschließend möchte ich den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates sowie allen anderen, die in der Pfarrei mitarbeiten, für Ihr Engagement danken und uns allen ein friedvolles und gesegnetes Fest der Menschwerdung Christi wünschen, das uns helfen kann vielleicht wieder ein Stück weit zurück zu uns selbst zu finden.

Markus Bauer

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Kolping

Getreu dem Motto Adolph Kolpings „Schön reden tut's nicht, die Tat ziert den Menschen“ kann die Kolpingfamilie Eichenau wieder auf ein gelungenes zweites Halbjahr zurückschauen.

Insbesondere die kunsthistorischen Ausführungen von Frau Mosebach über die Kapelle St.Georg auf Roggenstein zogen viele interessierte Gäste an. Beim anschließenden gemütlichen Zusammensein in der Wirtsstube des Gutes konnten wir als kleine Unterstützung zur Sanierung der Kapelle eine Spende aus dem Erlös der Altpapier- u. Altkleidersammlung im Frühjahr überreichen.

Ganz besonders freut es uns, dass der „Offene Familientreff“/Kolpingcafé für junge Familien mit Babys und Kleinkindern so gut angenommen wird. Gerade für neu zugezogene Familien ist es eine gute Gelegenheit sich kennenzulernen und auszutauschen.

Zu den kulinarischen Genüssen wird auch immer noch ein besonderes Thema durch einen Gastreferenten vorgestellt oder es wird ein der Jahreszeit entsprechender Akzent gesetzt.

Einen schönen, erlebnisreichen Tag verbrachte eine Gruppe Kolpinger auch bei der Teilnahme an der Diözesanwallfahrt zur Fraueninsel im Chiemsee. Beim gemeinsamen Gottesdienst im Münster mit den vielen orangeschwarzen Bannern konnten wir Kolping als starken Verband in der Diözese erleben.

Taizégebet

Immer am zweiten Sonntag des Monats um 18.30 Uhr (außer in den Ferien) treffen sich mehr oder weniger junge Leute im Michaelsraum des Kath. Pfarrzentrums zum Taizégebet.

Mit seinen vielen Gesängen, Kerzenlicht und einer etwa zehnmütigen Stille ist dieses Gebet eine Zeit der Meditation, ein Ort, um zur Ruhe zu kommen und vor allem eine Gelegenheit zum Gebet.

Ab Dezember werden wir das Taizégebet abwechselnd in der evangelischen Gemeinde und bei uns abhalten, um den ökumenischen Geist von Taizé auch auf Gemeindeebene zu vollziehen. Wir freuen uns über alle Interessierten!

Tobi Thalmeier



„Offener Familientreff“ - Kolpingcafé

Auch im letzten halben Jahr haben wir gemeinsam wieder viele schöne und abwechslungsreiche Stunden in unserem Kolping-Familientreff verbringen dürfen. So konnten wir im Juli zum Beispiel bei Traumtemperaturen einen ganz entspannten Sonntagnachmittag auf Picknickdecken im Pfarrgarten genießen, während die Kleinen geplätscht und gespielt haben. Natürlich wurden am Lagerfeuer auch wieder eifrig Stockbrote gegrillt.

Im August kamen wir in den Genuss einer exklusiven und kindgerechten Führung durch das Eichenauer Feuerwehrhaus, bei der die Nachwuchsfeuerwehrfrauen und -männer diverse Einsatzfahrzeuge erklimmen und genau besichtigen konnten.



Dieter Sinner hat uns im September mit seinen Puppen auf eine Reise in die Welt des Kasperle-Theaters eingeladen. Dabei haben wir unter anderem gelernt, dass Pfannkuchen Kasperles Leibspeise ist.



Wiesn-Stimmung herrschte am 6. Oktober 2013. Alle kamen in Tracht und feierten die „fünfte Jahreszeit“ mit allerlei Leckereien. Von warmen Brezn über gebrannte Mandeln bis zu Rohrnudeln war alles dabei, was zu einem zünftigen Wiesn-Nachmittag gehört. Auch selbst gebackene Lebkuchenherzen durften die

kleinen und großen Besucher gestalten und anschließend vernaschen. Und die dabei entstandenen Kunstwerke können sich wahrlich sehen lassen.

Im November war Alexandra Schreiner Hirsch, die Familienreferentin des Kolpingwerk-Diözesanverbandes München und Freising, von Beruf Erzieherin und Sozialpädagogin, bei uns zu Gast - und bestimmt nicht das letzte Mal! Sie hat uns veranschaulicht, wie wir unseren Kindern auf liebevolle, aber auch bestimmte Weise Grenzen setzen können. Die angeregte Diskus-

sionsrunde hat gezeigt, dass auf diesem Gebiet starkes Interesse an fort-führenden Stunden besteht. Die Kleinen konnten sich währenddessen wieder künstlerisch betätigen und Laternen für das St.-Martins-Fest gestalten.

Wir freuen uns, dass wir in unserem Familienkreis immer wieder vertraute und neue Gesichter begrüßen dürfen und den Eichenauer Familien eine Plattform zum Austauschen und Kennenlernen bieten können.

Auch bis Ostern haben wir wieder ein vielseitiges Programm zusammengestellt:

- So, 01.12.2013: Advent im Kolping-Café, Besuch vom Hl. Nikolaus
- So, 04.01.2014: Kolping-Café entfällt und findet dafür am 12.01.2014 als Familiensonntag statt
- So., 12.01.2014: Kolping-Familiensonntag mit abwechslungsreichem Programm für Jung und Alt
- So., 02.02.2014: Tauferinnerungs-Gottesdienst für alle Babys und Kleinkinder mit anschließendem Kaffee und Kuchen
 - So., 02.03.2014: Fasching im Kolping-Café mit Verkleidung, Krapfen und allerlei Spaß
 - So., 06.04.2014: Wir basteln und filzen Osterschmuck für Große und Kleine
 - Mo., 21.04.2014: Emmausgang mit anschließendem Ostereisuchen

Zu unserem offenen Familientreff sind alle Familien, die den Austausch mit anderen Familien suchen und neue Kontakte knüpfen möchten, herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf euch!



Familientreff im Kolping-Café für junge Familien mit Babys und Kleinkindern

- **Neue Kontakte**
 - **Gute Gespräche**
 - **Erfahrungsaustausch**
 - **Gemeinsame Freizeitgestaltung**

Wann: Jeden ersten Sonntag im Monat
von 15:00 bis 17:00 Uhr



Wo: Im Kolping-Café im Kath. Pfarrzentrum -
Hildegard-Saal

**Wir freuen uns auf euch! Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.
Für die Kinder gibt es eine Spiel- und Bastecke.**

Veranstalter: Kath. Pfarrgemeinde in Zusammenarbeit mit der
Kolpingsfamilie Eichenau | Ansprechpartner: Eva-Maria Fiebig |
Tel: 08141 – 537491 | E-Mail: eva-maria.fiebig@gmx.de

Eva-Maria Fiebig (Text und Fotos)

Altpapier- und Altkleidersammlung – Herbst 2013

In einer gelungenen und erfolgreichen Straßensammlung haben Mitglieder der Kolpingsfamilie Eichenau am 19. Oktober 2013 wieder Altpapier, Bücher, Kataloge, Illustrierte und erstmals Kartonagen sowie Altkleider, Bettwäsche, Handtücher und Schuhe gesammelt. Mit dem Verkauf dieses Sammelgutes, dieser Wertstoffe, erwirtschaftet die Kolpingsfamilie Eichenau Gelder, mit denen ganz im Sinne Adolph Kolpings durch Spenden Bedürftige und verschiedene Projekte unterstützt werden.

Im Detail:

Das Altpapier, von uns vorsortiert, wird nach Gütestufen getrennt an den Altpapier-Großhandel weiterverkauft. Dieser wiederum arbeitet mit Papierfabriken zusammen und bringt darüber das Altpapier als Rohstoff wieder in den Produktionsbereich.

Die Altkleider werden an die Kolping Recycling GmbH veräußert und gelangen in die Sortierung. Nach Wiederverwendbarkeit sortiert verbleibt nur ein geringer Teil der Altkleidung für die Weiterverarbeitung durch den Reißwolf. Selbst diese so zerkleinerten Stoffe werden wieder zur Herstellung verschiedenster Produkte sinnvoll weiterverwendet.

Liebe Eichenauer, alle Ihre Sachspenden finden so wieder sinnvolle Verwendung und durch die Spendengelder kann Gutes getan werden!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Mit 18 Mitgliedern von 6 bis 75 Jahren und 5 Sammelfahrzeugen wurde der Einsatz erfolgreich durchgeführt! Nach getaner Arbeit wurden sie vom

„Vereinskoch“ Otto noch mit einer stärkenden Mahlzeit verwöhnt!
Die nächste Altpapier- und Altkleidersammlung findet Anfang Mai 2014
statt - bitte beachten Sie die Handzettel!

Valentin Spiess
AV Soziales
Kolpingsfamilie Eichenau

Zum Vormerken:

Christbaum-Sammelaktion am Samstag, 11. 1. 2014

Anmeldung bei Valentin Spiess, Tel.: 72732

Großer Familientag am 12. 1. 2014

Beginn um 10.15 Uhr mit einem Gottesdienst, der vom Jugendchor musikalisch gestaltet wird, anschl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen im Kardinal-Döpfner-Saal des Kath. Pfarrzentrums.

Hier dürfen wir auch Herrn Sinner mit seinem Kasperletheater begrüßen – auf ihn freuen sich die Kinder ganz besonders!

Ein spezielles Angebot gibt es für interessierte Eltern: Zwei Erzieherinnen vom Kolpingwerk München und Freising erläutern das Projekt „Kess – Erziehen von Anfang an“ (Kess: kooperativ-ermutigend-sozial-situationsorientiert).

Hierbei wird ein Elternkurs vorgestellt, der darauf eingeht, was Kinder für eine positive Entwicklung ihres Selbstwertgefühls brauchen und weshalb sie ein bestimmtes Verhalten zeigen. Auch wird dabei aufgezeigt, wie Eltern kreativ und wirksam mit Fehlverhalten umgehen, respektvoll Grenzen setzen, Konfliktsituationen entschärfen und Probleme gemeinsam lösen können.

Im Anschluss daran gibt es die Möglichkeit zu Gespräch und Austausch. Wenn es genügend interessierte Eltern gibt, werden wir im Laufe des Jahres diesen hilfreichen Erziehungsleitfaden weiterführen.

Am **Sonntag, 16. 2. 2014** dürfen wir den Kolping-Diözesanpräses von München und Freising, Herrn Monsignore Christoph Huber, bei uns als Zelebranten beim Gottesdienst um 10.15 Uhr begrüßen.

Im anschließenden Kirchencafé gibt es die Gelegenheit zu Gespräch, Austausch und Anregungen. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung!

Unser neues Programm für das 1. Halbjahr 2014 finden Sie im Schaukasten an der Kath. Kirche, auf der Homepage der Pfarrei und auf der Homepage der Kolpingfamilie:

<http://eichenau.kf.kolping.de> und aktuell unter den Tagestipps in den Tageszeitungen SZ und FFB Tagblatt.

Kommen Sie einfach mal zu einer Veranstaltung vorbei – wir freuen uns über Ihr Interesse!

Die Vorstandschaft der Kolpingsfamilie wünscht Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches Neues Jahr.

I. A. Charlotte Spiess



herr
willst du ewig der unverfügbare bleiben?
oder wächst du mit meinem gebet?
so offenbare dich auch dem bettler
unter dem unbeteiligten himmel
der herrenlosen stute unter dem regendach
sei weg sei nacht
bis ich dem licht in die falle gehe

Said, Psalmen, München 2007, S. 81

Neues aus der Kigo-Werkstatt

Im Sommer haben wir im Rahmen eines Kindergottesdienstes zum Thema „Gottes Liebe ist wie die Sonne“ mit vielen Kindern zusammen eine neue Kindergottesdienstkerze gestaltet. Auf ihr sind nun schöne religiöse Symbole wie die Sonne, der Regenbogen, Wasser und Fische zu erkennen. Zu Beginn jedes Kinder- und Familiengottesdienstes zünden wir unsere Jesuskerze als Zeichen dafür an, dass Jesus unter uns ist und mit uns zusammen den Gottesdienst feiert.



Zu Beginn und zum Ende der Sommerferien haben wir jeweils einen Familiengottesdienst gefeiert. In dem Gottesdienst zum Schuljahresende haben die Kinder die Geschichte vom Heiligen Christophorus gehört – dem Schutzpatron der Reisenden und Kraftfahrer. Anhand dieser Erzählung wurde den Kindern verdeutlicht, dass ,so wie Christophorus Christus getragen hat, Gott uns tragen und uns auf unseren Reisen beschützen wird. „Sprechende Hände“ hieß das Thema des Familiengottesdienstes zum Schuljahresbeginn. Darin wurde mittels Pantomime dargestellt, wie sehr die Hände auch die Sprache unseres Herzens sprechen und dass wir auch im nächsten Schuljahr in Gottes Hand geborgen sind.

Der Herbst mit Kindern in unserer Gemeinde

„Du hast uns deine Welt geschenkt“

Das war die Botschaft des Kindergottesdienstes am 13.10.2013 im KD-Saal. Und in diesem Sinne durften die Kinder einzelne Geschenke Gottes erfüllen, erkennen und sich dazu Gedanken machen. So kamen unter einem Tuch rote Tomaten, braune Kartoffeln, ein Brot, saftige Äpfel, süße Trauben, schöne Karotten und Wasser hervor. Für diese Gaben wie auch für die Erde, die Sonne, das Wasser und das Leben dankten wir Gott gemeinsam. Zum Schluss durfte jeder ein Tischgebet mit nach Hause nehmen.

Am 20.10.2013 feierten wir gemeinsam Kirchweih in unserer Kirche. Dazu wurden die Kinder nach ihren Stärken befragt. Die Kinder unserer Gemeinde können gut singen, malen, trösten, zuhören, ein Instrument spielen und bauen. Diese Stärken werden gebraucht und bilden mit all den wichtigen Aufgaben in unserer Gemeinde die Grundlage für unsere Gemeinschaft.

Jeder ist eingeladen seine Talente einzubringen. Die Kirche in der Kirche wurde von den Kindern zusammen gebaut und stand dann seitlich vom Altar.



Beginnend mit einem Familiengottesdienst am ersten Advent werden wir wieder an jedem Adventssonntag eine Adventsreihe für Kinder gestalten. Dazu möchten wir alle recht herzlich einladen - besonders die Kinder mit ihren Familien. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

M. Zach, K. Geis

Trainingscamp für die liturgischen Dienste

Im Oktober gab es einen Besinnungstag für Lektoren, Wortgottesdienstleiter und Kommunionhelfer des Pfarrverbandes. Pastoralreferent Helmut Beck lud zu einem Themenabend über den Heiligen Paulus in den Hildegardsaal nach Eichenau.

Nach einer kleinen Vorstellungsrunde ging es ans theologisch Eingemachte. Herr Beck hatte Stationen mit Bildern und Fragen vorbereitet, an denen jeder sich mit Aspekten des Lebens und der Lehre des Apostels auseinandersetzen konnte. Im Plenum diskutierten wir anschließend unsere Auffassungen. Besonders die Lektorinnen hatten doch den einen oder anderen Vorbehalt, wenn es um Paulus' Haltung gegenüber den Frauen ging. Herr Beck erläuterte uns anhand einiger sonst nicht so bekannter Bibelpassagen und kirchengeschichtlicher Erkenntnisse, dass Paulus den Frauen in seinen Gemeinden durchaus Verantwortung und wichtige Ämter übertrug und sich auch hier wie sonst so oft eigentlich sehr fortschrittlich zeigte. So können wir also in Zukunft mit noch mehr Überzeugung aus seinen Briefen vorlesen.

Am Samstag ging es dann um uns selber. Am Beispiel der Brunnenschale, die erst dann der nächsten, darunter liegenden Schale etwas abgeben kann, wenn sie selber gefüllt ist, überlegten wir uns am Vormittag, was alles aus uns schöpft und inwieweit und wann wir uns dann oft „erschöpft“ fühlen. Gelegenheit zum Nachdenken gab es auf kleinen Spaziergängen, draußen strahlte der Oktober im Föhnglanz, und im Plenum fand dann ein sehr offener und gemeinschaftlicher Austausch zu diesen persönlichen Fragestellungen statt.

Nachdenken macht hungrig und so freuten wir uns sehr über das gute Mittagessen, das die Kollegen aus Eichenau organisiert und vorbereitet hatten. Frisch gestärkt ging es in die nächste Runde, in der wir uns nun umgekehrt fragten, aus was wir denn eigentlich so unsere Kraft schöpfen und wie wir unsere Akkus wieder aufladen. Diese Runde führte sogar zu künstlerischen Höhenflügen, insofern, als wir als Einstieg unsere Kraftbringer auf Papptellern mit viel bunter Farbe bildlich darstellten.

Eine Zusammenführung und Verinnerlichung all dieser Gedanken und Erlebnisse fand schließlich in der Schutzengel-Kirche statt. Auch hier hatte Herr Beck persönlich anrührende Stationen aufgebaut und mit viel Ruhe konnten wir uns den Fragen und Anregungen der einzelnen Haltepunkte stellen und die Eindrücke dieses abwechslungsreichen Besinnungstages nochmals an uns vorüber ziehen lassen.

Stefanie Schacht

„Altes“ neu entdeckt: Die Eucharistische Anbetung

Besonders durch die Weltjugendtage bekannt geworden, wird in den Pfarreien die Eucharistische Anbetung wieder neu entdeckt und eingeführt. Viele Katholiken und besonders auch Jugendliche haben die Anbetung als eine lebendige und ganz persönliche tiefe Begegnung mit Jesus Christus erlebt. Die stete Erneuerung der Beziehung zu Jesus und die Erfahrung „Er“ ist wirklich da und zwar ganz persönlich in meinem Leben lässt uns wieder Kraft schöpfen.

Die Anbetung Gottes hilft dem Menschen, seine Beziehung zu sich selbst und zu seiner Umgebung in Ordnung zu bringen. Wer Gott alle Ehre gibt, kann sich von einer allzu starken Selbstbezogenheit befreien und seine Umklammerung von Menschen oder Dingen lösen.

Wenn Katholiken sich zur Eucharistischen Anbetung treffen, beten sie nicht ein weißes Brot an, sondern Jesus als den Sohn des lebendigen Gottes.

Alles was uns bewegt, dürfen wir in der Anbetung vor den Herrn bringen. Er hört all unsere Anliegen. Er lädt uns ein, unsere Ängste und Sorgen auf Ihn zu werfen. Das kann im Schweigen geschehen.

Die Zeit der Anbetung steht unter keinem religiösen Leistungsdruck. Wichtiger als das Reden ist das innere Hören. Es genügt, dass Gott uns anschaut.

„Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde,
da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.

Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst, Beten sei Reden.

Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören.

So ist es: Beten heißt nicht nur sich selbst reden hören.

Beten heißt still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.“

(Sören Kierkegaard)

So sind alle eingeladen, sich in einer Zeit der gestalteten Anbetung mit Liedern, Schriftlesung, kurzem Impuls in Stille auf den Weg zu machen um Jesus Christus zu begegnen.

Termine: jeden 2. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr bis 21.00 Uhr
14.01.2014; 11.02.2014;
11.03.2014; 08.04.2014; 13.05.2014

Herbert und Veronika Lehmail, Sabine Reimann

Glückwunsch an die Ambulante Pflege des KAV

Am 22. August 2013 kam mitten in der Urlaubszeit die jährliche unangekündigte Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen in die Geschäftsräume des Kranken- und Altenpflegevereins Eichenau e.V. (KAV) in die Fasanstr. 32 zur Prüfung der Ambulanten Pflege des Vereins. In den Büroräumen wurden die Nachweise der qualitätssichernden Maßnahmen überprüft und bei zufällig ausgewählten Patientinnen und Patienten die Arbeitsweise der Pflegekräfte vor Ort und die Dokumentation der Arbeiten



in Augenschein genommen. Patient(inn)en wurden nach ihrer Zufriedenheit mit der Betreuung durch den KAV befragt.

Es erfüllt mich als 1. Vorsitzender des KAV mit Stolz, dass die Ambulante Pflege des KAV im Transparenzbericht in allen vier Prüfungsbereichen, bei den pflegerischen Leistungen, bei ärztlich verordneten pflegerischen Leistungen, bei „Dienstleistung und Organisation“ und bei der Befragung der Kunden mit der Note 1,0 (sehr gut) beurteilt wurde und damit auch die Gesamtnote 1,0 (sehr gut) erhalten hat.

Mein Dank gilt allen Pflegekräften, die sich durch ihre alltägliche Arbeit diese Beurteilung verdient haben, nicht zuletzt der Pflegedienstleitung und vor allem auch allen, die am 22. August den Prüfern Rede und Antwort standen. Ich danke auch der Geschäftsführung des Caritaszentrums FFB, die für unseren Verein Aufgaben der Geschäftsführung in unserem Auftrag durchführt.

Es freut mich, dass die Ambulante Pflege des KAV damit zum zweiten Mal in Folge die Bestnote erhalten hat

Martin Bickl, Pfarrer

1. Vorsitzender des KAV

Foto: Betriebsausflug des KAV 2013, KAV

Montagstreff in der Senioren-Begegnungsstätte

„Manchmal ist es ruhiger, manchmal ein ganz schöner Geräuschpegel“, sagt Monika Maaß (66) an diesem Novembernachmittag. Seit einem halben Jahr kommt die ehemalige Altenpflegerin jeden Montag um 14 Uhr zum Montagstreff in die Senioren-Begegnungsstätte des Kranken- und Altenpflegevereins am Kolpingweg. 34 Eichenauer Seniorinnen und Senioren sind heute da, etwas weniger als sonst. „Es fehlen zwei volle Tische“, stellt Helga Färber (77) mit Blick in die Runde fest. „Das schlechte Wetter, vielleicht sind ein paar erkältet“, vermutet sie. Helga Färber ist die Seele des Montagstreffs. Seit 1990 ist sie dabei und kümmert sich um alles. Sie sorgt dafür, dass Kaffee, Kuchen und Brezn bereit stehen, sie kümmert sich um die Gäste und sie springt ein, wenn an einem Tisch ein Spieler fehlt. Unterstützt wird sie seit vielen Jahren von Irmgard Hillebrand (79). Schafkopf, Skat, Romme und Skip Bo, eine Art Uno, stehen heute auf dem Programm. Am „Herrentisch“ der vier Schafkopfer verliert gerade einer ein Herzsolo, und „des hätt i net glaabt“, schüttelt er den Kopf. „Macht 44 Punkte“, rechnet am Tisch daneben Wolfram Fischer (84) seinen Skatmitspielern vor. Alle sind bei der Sache, aber es geht doch locker zu.

Einen richtigen „Ratschtisch“, an dem „nur“ geratscht wird, gibt es zwar nicht mehr. Aber auch beim Spielen gibt es manchen Plausch übers Wetter, über Gott und die Welt und heute besonders über den



ablehnenden Bürgerentscheid für Olympia 2022. Die Meinungen sind geteilt. Eigentlich wollte man heute mit einer Seniorin auf ihren Geburtstag anstoßen, aber sie ist leider nicht da. „Vielleicht kommt sie nächste Woche“, sagt Helga Färber und legt das Geburtstagsgeschenk, ein kleines Wärmekissen, wieder in den Schrank. Für neue Spiele und neue Besucher ist Frau Färber immer aufgeschlossen.

Buntes Ehrenamt

Die Senioren-Begegnungsstätte des Kranken- und Altenpflegevereins lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Gabriele Hein, die halbtags angestellte Leiterin der Einrichtung, zählt eine ganze Menge von ehrenamtlichen Tätigkeiten auf: bei den Treffen und Festen die Gäste bedienen, Kuchenbacken, Tische und Stühle bei den Festen auf- und abbauen, Getränke besorgen, einkaufen, dekorieren, Wanderungen und Radltouren organisieren, den Computerstammtisch managen, handarbeiten und basteln für die Basare... Marlies Schmid (64) ist eine von rund 25 Ehrenamtlichen, die in der Senioren-Begegnungsstätte regelmäßig tätig sind. Im Juli 2013 war sie zu einem Ehrenamtstreff ins Bayerische Sozialministerium eingeladen, wo ihr der damalige Staatssekretär Markus Sackmann einen Ehrenamtsnachweis überreichte. Ein Wusch zu Weihnachten? Gabriele Hein: „Erst einmal ein Danke allen, die mithelfen. Wir freuen uns über jeden, der neu dazukommen möchte. Wir wünschen uns vor allem noch



einen starken Mann, der uns Frauen unterstützen kann.“

Bernd Hein

Neues von den Allinger Minis

Auf geht's nach Ettenbeuren! Die Minis machten sich auf zu ihrem wohlverdienten Jahresausflug 2013. Bestes Hochsommerwetter war gebucht und einem spaßigen Wochenende im Jugendhaus der KJG stand nichts mehr im Wege. Wir hatten das ganze Haus für uns, sodass wir Küche, Tischtennisraum und Garten voll und ganz „eroberten“.

Wir bauten Brücken, veranstalteten die ein oder andere Wasserschlacht und gruselten uns bei einer Nachtwanderung. Die Minis versprachen uns begeistert das nächste Mal eine noch gruseligere Wanderung für uns Gruppenleiter zu planen. Oder war es doch eine Drohung? ☺

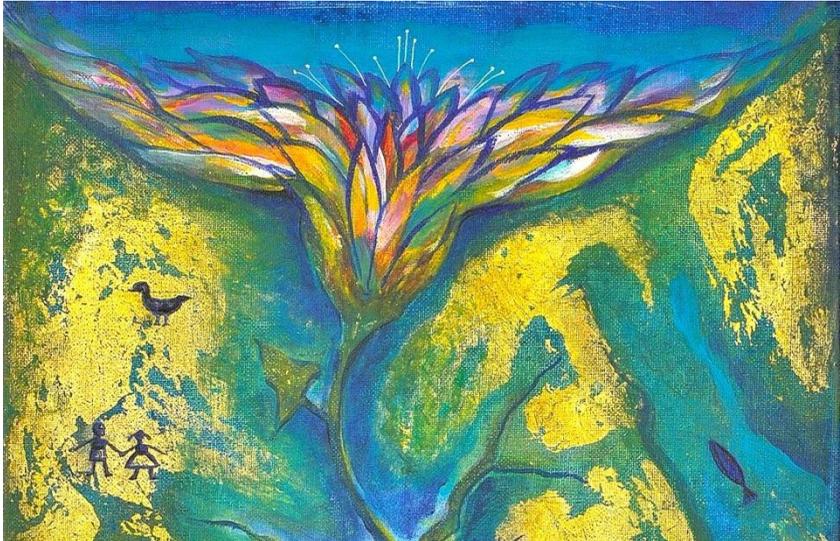
Abgerundet wurde unser Wochenende mit einem kleinen Gottesdienst am Sonntag. Danach hieß es noch „alles aufräumen“, sodass unsere müden Minis die Heimreise antreten konnten.



Christina Leuchter

Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT) 2014

am 7. März, 19.00 Uhr in der Friedenskirche, anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus



Ausschnitt aus Titelbild zum WGT 2014, Souad Abdelrasoul/Ägypten, © WGT

„Der Weltgebetstag ist eine weltweite Basisbewegung von christlichen Frauen. Immer am ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern Weltgebetstag. Der Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Die Feier des Gottesdienstes und der Einsatz für Gerechtigkeit und Frauensolidarität gehören beim Weltgebetstag untrennbar zusammen. Mit den Kollektengeldern werden weltweit Projekte für Mädchen und Frauen unterstützt.“ (aus der Weltgebetstagsbroschüre)

Der Weltgebetsag kommt im Jahr 2014 aus Ägypten, einem Land des „arabischen Frühlings“. Dort führten Massenproteste verschiedener Gruppen 2011 zum Sturz von Mubarak, dem damaligen Präsidenten. Unter den Protestierenden waren viele - vor allen Dingen junge - Frauen. Sie gingen auf die Straße, um ihrer Sehnsucht nach Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit eine Stimme zu geben. In den Tagen der Revolution erlebten sie eine persönliche Bewegungsfreiheit, die kurz zuvor unvorstellbar erschien.

Allerdings mussten die Frauen unter dem islamischen Regime die Erfahrung machen, dass es fast in allen Bereichen um die politischen Rechte der Frauen schlechter gestellt war als vor der Revolution. Auch in der neuen Verfassung, die seit September 2013 diskutiert wird, gibt es einen Gleichstellungsartikel: Danach garantiert der Staat der Frau gleiche Rechte wie dem Mann, außer, - und das ist das Entscheidende - es widerspricht den Prinzipien der Scharia.

Möchten Sie bei der Vorbereitung des WGT mitmachen? Dann melden Sie sich bitte bei Frau Anita Georgii.

Ein meditativer Abend mit den biblischen Texten des WGTs findet am **11.02.2014 um 19.00 Uhr** im Hildegardsaal (kath. Pfarrzentrum) statt. Veranstalter: KDFB; Leitung: Erika Bulwahn

KOKON - Was ist denn das?

Am letzten Donnerstag im Monat hängen in der Regel Hinweisschilder im Roten Haus: Treffen der Gruppe KOKON. Ich wurde schon gefragt: Was gibt es denn noch alles bei uns in der Gemeinde?

KOKON ist eine Interessengemeinschaft von Eltern autistischer Kinder. Die Gruppe besteht schon seit 6 Jahren, ist allerdings erst dieses Jahr nach Eichenau "umgezogen".

Wir haben Kinder verschiedenen Alters mit ganz unterschiedlichen Ausprägungen einer Störung aus dem "autistischen Spektrum". Manche von uns leben schon lange mit dem Wissen, was unsere Kinder "besonders" macht, andere sind noch in der Phase der Diagnose. Wir unterstützen uns gegenseitig, in erster Linie durch den Austausch von Erfahrungen, aber auch praktisch mit Tipps zum Umgang mit Behörden, bei der Suche nach geeigneten Tagesstätten, Schulen, Therapeuten Für neue Interessenten sind wir jederzeit offen. Sie können gerne Kontakt zu mir aufnehmen und ganz unverbindlich zu einem Treffen kommen.



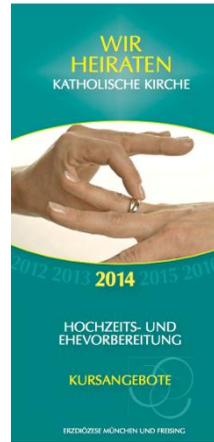
Johanna Kneip (Tel.: 539004)

Ehevorbereitung 2014

Es gibt viel zu bedenken und zu planen, wenn sich ein Paar entscheidet, zu heiraten. Paaren, die im Jahr 2014 kirchlich heiraten möchten, ist zu empfehlen baldmöglichst wegen der Kirche bzw. des Zelebranten (also des Priesters oder Diakons, der der kirchlichen Trauung assistieren soll) im entsprechenden Pfarramt den Termin anzufragen.

Bei der Vorbereitung der Trauung sind viele organisatorische Fragen wichtig. Gar nicht so selten erzählen Paare, dass sie vor lauter Planungen für sich und ihre Beziehung kaum mehr Zeit finden. Unsere Erzdiozese bietet Ehevorbereitungskurse an, bei denen die Paare bewusst auch ihre Beziehung von ihren Anfängen an bis zu den Überlegungen zum gemeinsamen Eheleben in den Blick nehmen können – mit abwechslungsreichen Methoden und vielen Paargesprächen. Darüber hinaus gibt es Informationen zur kirchlichen Trauung.

In dem Heft „Wir heiraten 2014. Hochzeits- und Ehevorbereitung Katholische Kirche“, das in den Pfarrkirchen ausliegt bzw. in den Pfarrbüros erhältlich ist, gibt es dazu eine Vielzahl von eintägigen und auch längeren Veranstaltungen, die ich zu diesem Zweck gut empfehlen kann.



Einen solchen eintägigen Kurs bieten wir auch vor Ort an, und zwar

**am Samstag, 05.04.2014, 9.00 bis ca. 17.00 Uhr
im Pfarrzentrum Zu den Hl. Schutzengeln,
Pfarrer-Huber-Str., 82223 Eichenau.**

Es ist vorgesehen, dass u.a. ich diesen Kurs leite.

Die Anmeldung ist möglich im Erzbischöflichen Ordinariat München unter Tel. 089/2137-1549 oder per e-mail an:

ehvorbereitung@eomuc.de; eine Bestätigung erfolgt nicht. Sie werden nur informiert, wenn der Kurs überfüllt ist bzw. ausfallen muss.

Martin Bickl
Pfarrer

„Energiewende 2030“

So war im Sommer 2013 eine Artikelserie im Lokalteil der SZ überschrieben, in der über den Stand der Umsetzung von Energiekonzepten in allen Landkreisgemeinden berichtet wurde. Am 21. August erschien der Bericht über Eichenau.

Schon die beiden Fotos des SZ-Berichtes zeigten eine wesentliche Aussage. Es handelte sich um Fotos zu den Umweltaktivitäten der beiden christlichen Gemeinden in Eichenau, für die Schutzengelgemeinde waren zwei Mitglieder des Arbeitskreises Umwelt- und Schöpfungsverantwortung (AKUS) auf dem Solardach des Pfarrzentrum zu sehen (aus rechtlichen Gründen kann das Foto hier nicht gezeigt werden, auf unserer Homepage findet man aber den Link zu dem SZ-Artikel). Ausführlich wurden Ziele und Erfolge unseres EMAS-Projektes erläutert, mehr als die Hälfte des Artikels beschäftigte sich mit EMAS bzw. dem „Grünen Gockel“, nach dem die evangelische Friedenskirche ihre Umweltaktivitäten zertifizieren ließ.

Besonders haben wir uns auch gefreut, dass unser Erster Bürgermeister Herbert Jung in seinem Oktober-Brief diesen SZ-Artikel zum Anlass nahm, um in Bezug auf die Energiewende u. a. festzustellen: „Eine gewisse Vorreiterrolle haben die beiden Eichenauer Kirchengemeinden, die sich der Thematik frühzeitig verschrieben und Umweltmanagementsysteme eingeführt haben.“

Somit haben wir auch Schwerpunkte unseres Umweltprogramms umgesetzt, nämlich das Umweltbewusstsein auch außerhalb unserer Pfarrei zu stärken und über unsere Aktivitäten zu informieren.

Wir sind aber nie am Ziel, denn das Ziel von EMAS ist der Weg zu einer ständigen Verbesserung der Umweltsleistungen. Wir laden alle Gemeindemitglieder ein mitzuwirken bei dieser „ständigen Verbesserung“.



Michael Kneip (Umweltbeauftragter der Pfarrei)

Für den Arbeitskreis Umwelt- und Schöpfungsverantwortung (AKUS)

Die Evangelischen wählen ihre Kirchenleitung selbst

2. Advent: Synodalwahl in der Bayerischen Landeskirche

Hier berichte ich Ihnen mal wieder etwas "typisch Evangelisches" aus unserer evangelischen Kirche (Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, kurz ELKB).

Hätten Sie es gewusst: Unser Landesbischof wird von der Synode gewählt, also von Männern und Frauen, die überwiegend nicht ordiniert sind und selber in diese Synode hineingewählt wurden?

Eine Information vorneweg: Von allen 20 Landeskirchen Deutschlands ist die ELKB die einzige, die mit den politischen Landesgrenzen übereinstimmt. Schon bei unseren westlichen Nachbarn sieht es anders aus, es gibt eine Badische und eine Württembergische Landeskirche, die jeweils auch theologisch und historisch unterschiedlich geprägt sind (siehe unter EKD-Kirchenkarte.de)

Jede Landeskirche ist autonom und für sich selbst verantwortlich. Wir in Bayern sind lutherisch (also nicht reformiert oder uniert). Die Kirchenleitung für Bayern hat ihren Sitz in München in der Katharinen- oder Bora-Straße zwischen Altem Botanischen Garten und Königsplatz (vor kurzem hieß sie noch Meiser-Straße).

Jetzt im Dezember dürfen die Kirchenvorstände aller Kirchengemeinden von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen und die Mitglieder der Landessynode wählen. So auch unser gemeinsamer evangelischer Kirchenvorstand von Eichenau und Alling.

Synode und Landessynodalausschuss bilden gemeinsam mit Landesbischof und Landeskirchenrat die Kirchenleitung der 2,5 Millionen Mitglieder starken bayerischen Landeskirche. Die überwiegende Mehrheit sind „Laien“.

Wie setzt sich die Synode zusammen? Von den 108 Mitgliedern werden 89 gewählt. Davon müssen 60 „Laien“, also Nichtordinierte, sein. Dazu kommen 13 Synodale, die durch den Landeskirchenrat und Landessynodalausschuss gemeinsam berufen werden.

Drei weitere Synodale - ordinierte Lehrstuhlinhaber - werden von den theologischen Fakultäten der Universitäten München und Erlangen-Nürnberg sowie von der Kirchlichen Augustana-Hochschule ernannt. Der Landessynode gehören seit 2002 auch drei "Jugenddelegierte" mit beratender Stimme an, die vom Landesjugendkonvent der bayerischen Landeskirche gewählt werden.

Auch die bisherige Präsidentin: Eine Nichtordinierte: Dr. Dorothea Deneke-Stoll, AmtsgERICHTSDIREKTORIN, Ingolstadt



Die Synode hat entscheidende Kompetenzen. Die Wahlperiode beginnt im Frühling 2014. Von den Mitgliedern wird eine Menge erwartet: Zweimal im Jahr tagt die Gesamtsynode für je eine Woche. Dazu gibt es zahlreiche Ausschüsse, bei denen Mitarbeit wichtig ist. Als „Parlament“ der Landeskirche hat die **Synode folgende Aufgaben:**

- Sie hat das Recht der kirchlichen Gesetzgebung (!)
- Sie wählt den Landesbischof (!)
- Sie beschließt die Ordnung des kirchlichen Lebens
- Sie entscheidet über die Einführung und Änderung von Agende, Gesangsbuch und Katechismus
- Sie verabschiedet den Haushaltsplan der Landeskirche

Der Begriff »Synode« stammt aus dem Griechischen und bedeutet »gemeinsamer Weg« oder »Versammlung zur Beratung«. In der Zusammensetzung der Landessynode spiegelt sich der evangelische Grundsatz des »allgemeinen Priestertums aller Getauften«: Die Mehrzahl der Synodalen sind Laien.

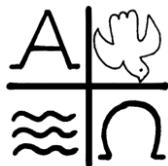
Nun wissen Sie, was am 2. Advent in der Evangelischen Kirche in Bayern so los ist. Jetzt wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten "Rosch" (urspr. jiddisch verballhornt zu "Rutsch"), also einen guten Start ins neue Jahr.

Vielleicht sehen wir uns bei dem einen oder anderen ökumenischen Gottesdienst in den nächsten Wochen:

- 24. Dezember im Pflegezentrum (14.00 Uhr)
- 1. Januar in der Friedenskirche (17.00 Uhr):
Gemeinsamer Start ins neue Jahr
- 25. Januar (18.00 Uhr) in der kath. Kirche in Alling:
Gottesdienst zur Einheit der Christen.

Christoph Böhlau
evang. Pfarrer in Eichenau und Alling

Freud und Leid in unserer Gemeinde



22.06.13	Knöbl Mia Carlotta
06.07.13	Hofmann Nienke Franziska Antonia
06.07.13	Dachs Daniel Noël
13.07.13	Sinzger Raphael Adriano
13.07.13	Sinzger Marlon
13.07.13	Bartels Felix
27.07.13	Schwarz Emil Robert
24.08.13	Bennecke Johan
31.08.13	Widderich Elias Cord
31.08.13	Herbst Moritz
06.10.13	Kiermair Ida Theresa



13.07.13	Schmitt Helmut und Anna geb. Lehmann
----------	---



15.06.13	Trenz Anneliese
29.06.13	Hammerschmidt Anna
03.07.13	Grittner Anna
20.07.13	Frömberg Mathilde
25.07.13	Riemer Anneliese
27.07.13	Groh Anselma
28.07.13	Penzl Alois
06.08.13	Dr. Becker Eleonore
20.08.13	Kochendörfer Irmgard
22.08.13	Trupka Karl
22.08.13	Schmotz Agnes
23.08.13	Wanko Gertrud
01.09.13	Kain Simon
12.09.13	Kain Josefine
15.09.13	Barth Eva-Maria
10.10.13	Steininger Josef
23.10.13	Liebhart Anna
03.11.13	Stölzle Michael

Pfarrverbandsfahrt 2014 nach Rom geplant

Nach einer Pfarrverbandsfahrt 2011 in die Emilia-Romagna, der Fahrt mit der Kolpingsfamilie Alling nach Rom in den Pfingstferien 2012 und einer weiteren Pfarrverbandsfahrt ins Piemont 2013 habe ich vor einigen Tagen beim Bayerischen Pilgerbüro eine Pfarrverbandsfahrt nach Rom im Herbst 2014 angefragt. Der genaue Termin steht noch nicht fest, wird aber nicht in den Schulferien sein.



Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Rom werden auf dem Programm stehen, nach dem Hinflug am Montag voraussichtlich St. Paul vor den Mauern und die Katakomben von San Sebastiano, in denen ich ein Jahr lang geführt habe. Am Dienstag geht es dann in die Peterskirche und in die Vatikanischen Museen, am Mittwoch ist vormittags in der Regel die Papstaudienz, nachmittags gibt es einen Ausflug nach Castelgandolfo, wo die päpstliche Sommerresidenz steht, und zu einem weiteren Ort in den Albaner Bergen. Am Donnerstag geht es vormittags in die barocke Innenstadt Roms mit einem Spaziergang von der Piazza Navona über das Pantheon, die Fontana di Trevi zur Spanischen Treppe und nachmittags zu den Kirchen Santa Maria Maggiore und San Giovanni in Laterano. Bevor am Freitagnachmittag der Rückflug geplant ist, geht es vormittags noch in Richtung des antiken Roms mit einem Überblick über das Forum Romanum und die Monumentalität des Kolosseums. (Änderungen vorbehalten)

Rom ist sicher eine sehr geschichtsträchtige Stadt, aber auch eine Stadt, wo man nicht umhin kommt, größere Strecken zu Fuß zurückzulegen. Wegen entsprechender gesetzlicher Vorschriften werden wir für die meisten Programmpunkte auch eine örtliche Führung haben.

Wenn ich Näheres über den Zeitpunkt der Fahrt und die Ausschreibung weiß, werden wir das in den Gottesdienstordnungen und den Homepages der Pfarreien des Pfarrverbandes bekannt geben.

Martin Bickl
Pfarrer

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Montag	8:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Dienstag	8:30 Uhr bis 11:30 Uhr und 17:00 bis 19:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	8:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Freitag	8:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Sprechzeiten des Seelsorgeteams nach Vereinbarung.

In den Ferien ändern sich die Öffnungszeiten.

Beachten Sie bitte den Aushang im Schaukasten.

Unsere Gottesdienste

Sonntag	10:15 Uhr	Eucharistiefeier der Gemeinde oder Wortgottesfeier im Wechsel
Dienstag	8:30 Uhr	Morgengebet der Frauen - 10 Minuten der Besinnung
Mittwoch	8:30 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	8:30 Uhr	Eucharistiefeier

Rosenkranz werktags (außer samstags) um 16:00 Uhr.

Beichtgelegenheit nach Vereinbarung.

Gottesdienste im Advent und an Weihnachten

So., 01.12.13	10:00 Uhr	Eucharistiefeier in Alling, Kolpinggedenktag
	10:15 Uhr	Familiengottesdienst, Wortgottesfeier
Di., 03.12.13	14:00 Uhr	Eucharistiefeier für Senioren der Pfarrei, anschl. Adventfeier im KD-Saal
Mi., 04.12.13	06:00 Uhr	Rorate, anschl. kleines Frühstück im Foyer
Sa., 07.12.13	18:00 Uhr	Eucharistiefeier
So., 08.12.13	08:30 Uhr	Eucharistiefeier in Alling
	10:15 Uhr	Eucharistiefeier, mit Kindern durch den Advent - 10 Minuten für Kinder
	18:30 Uhr	Taizégebet für junge Leute, Michaelsraum
Di., 10.12.13	18:00 Uhr	Rorate in Alling
Mi., 11.12.13	06:00 Uhr	Rorate, anschl. kleines Frühstück im Foyer
Fr., 13.12.13	17:00 Uhr	Familienandacht zum Tag der Hl. Luzia
Sa., 14.12.13	18:00 Uhr	Eucharistiefeier, Bußgottesdienst in Alling
	18:00 Uhr	Wortgottesfeier mit Liedern aus Taizé, Bußgottesdienst
So., 15.12.13	08:30 Uhr	Eucharistiefeier in Alling
	10:15 Uhr	Eucharistiefeier, mit Kindern durch den Advent - 10 Minuten für Kinder, anschl. Kirchencafé u. Eine-Welt-Verkauf
Di., 17.12.13	18:00 Uhr	Rorate in Alling
Mi., 18.12.13	06:00 Uhr	Rorate, anschl. kleines Frühstück im Foyer
	17:00 Uhr	Gottesdienst des Kindergartens

Sa., 21.12.13	18:00 Uhr	Eucharistiefeier in Alling, mit Beteiligung der Landjugend kein Gottesdienst in Eichenau
So., 22.12.13	08:30 Uhr	Eucharistiefeier in Alling
	10:15 Uhr	Eucharistiefeier, mit Kindern durch den Advent - 10 Minuten für Kinder
Di., 24.12.13	14:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Hl. Abend im Pflegezentrum
	15:00 Uhr	Kindermette in Alling
	15:00 Uhr	Krippenfeier für Kinder im KD-Saal
	16:00 Uhr	Krippenfeier für Kinder der 3. Klassen in der Kirche
	16:30 Uhr	Krippenfeier für Kinder im KD-Saal
	18:00 Uhr	Wortgottesfeier für Familien zum Hl. Abend
	21:15 Uhr	Christmette in Alling
	22:30 Uhr	Musikalische Einstimmung auf die Christmette mit Felicia Brembeck, Sopran
	23:00 Uhr	Christmette
	Mi., 25.12.13	10:15 Uhr
18:00 Uhr		Eucharistiefeier in Alling
Do., 26.12.13	08:30 Uhr	Eucharistiefeier in Holzkirchen
	10:15 Uhr	Eucharistiefeier, Misa Criolla mit der Gruppe Machu Picchu
Sa., 28.12.13	18:00 Uhr	Eucharistiefeier kein Gottesdienst in Alling
So., 29.12.13	10:15 Uhr	Eucharistiefeier
	18:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss in Alling

Di., 31.12.13	17:00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
	19:00 Uhr	Silvesterkonzert im KD-Saal Werke von Mozart, Schubert, Beethoven Barbara Burgdorf, Violine Oliver Göske, Violoncello Christian Brembeck, Hammerflügel
Mi., 01.01.14	17:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Friedenskirche
	19:00 Uhr	Eucharistiefeier für den Pfarrverband in Alling
Fr., 03.01.14	18:00 Uhr	Eucharistiefeier in Alling mit der Kolpingsfamilie, anlässlich der Jahreshauptversammlung
Sa., 04.01.14		kein Vorabendgottesdienst
So., 05.01.14	08:30 Uhr	Eucharistiefeier in Alling
	10:15 Uhr	Eucharistiefeier
	17:00 Uhr	Dreikönigskonzert mit Maja Stucky und Kilian Dicke-Stucky, Trompeten Christian Brembeck, Orgel
Mo., 06.01.14	08:30 Uhr	Eucharistiefeier in Alling mit Segnung Weihrauch, Wasser, Kreide
	10:15 Uhr	Eucharistiefeier mit Segnung Wasser, Weihrauch, Kreide
Sa., 11.01.14	18:00 Uhr	Wortgottesfeier in Alling
	18:00 Uhr	Wortgottesfeier
So., 12.01.14	08:30 Uhr	Eucharistiefeier in Alling, anschl. Fahrzeugsegnung für die FFW Alling
	10:15 Uhr	Eucharistiefeier, Familiengottesdienst gestaltet von der Kolpingsfamilie
	18:30 Uhr	Taizegebet für junge Leute, Michaelsraum



In eigener Sache

Die Druckqualität der Bilder im Sommerpfarrbrief war äußerst unbefriedigend. Dies war zum einen der Unerfahrenheit der Redaktion, aber auch der fehlenden Sorgfalt der Druckerei geschuldet. Wir bitten dafür um Nachsicht.



Risus „natalis“

Ein Rabbiner sagt zu Gott: „Hilfe, mein Sohn ist Christ geworden, was soll ich bloß tun?“

Gott beruhigt ihn: „Mach dir nichts draus, mein Sohn ist auch Christ geworden.“

Der Rabbiner fragt weiter: „Und was hast du getan?“

Gott antwortet: „Ich habe ein neues Testament geschrieben.“

aus: Diana und Leonie Spiegel (Hg.), „Jetzt mal Tacheles“ - Die jüdischen Lieblingswitze von Paul Spiegel, Düsseldorf 2009, S. 25

Impressum - 40. Jahrgang (2013) III

Herausgeber:

Katholische Kirchenstiftung, Pfarrei *Zu den Hl. Schutzengeln*, Hauptstraße 2, 82223 Eichenau, Tel. 08141-37820

Bankverbindung: Sparkasse Eichenau, Kto.Nr. 59 15 43 4, BLZ 700 530 70

Das Redaktionsteam:

Pfr. Martin Bickl, v.i.S.d.P.

Dr. Hans-Ludwig Beller, Hans Forster, Franz-Josef Gahlmann

Druck:

Stangl Druck GmbH, Messerschmittstraße 9, 82256 Fürstenfeldbruck

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der 9. März 2014

Artikel bitte per e-mail senden an: pfarrbrief@kirche-eichenau.de

Der Pfarrbrief wird auf FSC-Papier gedruckt.

Ausgabe Blickfang Kirche Advent 2013

Grußwort	2
Ökumenische Kinderbibelwoche	4
Zum Weiterlesen - Geschenk- und Buchtipps nicht nur für Jugendliche	5
Firmung 2014	7
Wort-Gottes-Feiern	8
Dank für 36 Jahre Engagement.....	9
Bericht der Kirchenverwaltung	10
Aus dem PGR – Resümee einer kurzen Amtsperiode	13
Kolping	16
Neues aus der Kigo-Werkstatt	22
Trainingscamp für die liturgischen Dienste	24
„Altes“ neu entdeckt: Die Eucharistische Anbetung.....	25
Glückwunsch an die Ambulante Pflege des KAV	26
Montagstreff in der Senioren-Begegnungsstätte	27
Buntes Ehrenamt	28
Neues von den Allinger Minis	29
Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT) 2014	30
KOKON - Was ist denn das?	31
Ehevorbereitung 2014	32
„Energiewende 2030“	33
Die Evangelischen wählen ihre Kirchenleitung selbst.....	34
Freud und Leid in unserer Gemeinde	36
Pfarrverbandsfahrt 2014 nach Rom geplant	38
Öffnungszeiten des Pfarrbüros	39
Unsere Gottesdienste	39
Gottesdienste im Advent und an Weihnachten	40
In eigener Sache.....	43
Risus „natalis“	43